Teamreflexionsbericht

25.06.2017

Team 6: Facharzt-Termin-Verwaltungstool

Fachhochschule Dortmund

4. Semester

Sommersemester 2017

Prüfer: Prof. Dr.-Ing. Stefan Bente

# Inhaltsverzeichnis

[Inhaltsverzeichnis I](#_Toc488864866)

[1 Welche Kompetenzen sind im Team vorhanden? 1](#_Toc488864867)

[2 Wie war der Prozess im Team? 1](#_Toc488864868)

[3 Was ist schlecht gelaufen? 2](#_Toc488864869)

[4 Was würde das Team anders machen, wenn es noch einmal beginnen könnte? 3](#_Toc488864870)

[5 Was ist gut gelaufen? 3](#_Toc488864871)

[6 Zufriedenheit des Projektleiters bezüglich des Teamprozesses und Ergebnisses 4](#_Toc488864872)

# 

# Welche Kompetenzen sind im Team vorhanden?

Die nominelle Gruppengröße beläuft sich auf sechs Projektmitgliedern, aber es wurde uns erlaubt, dass wir unser Praktikum-Projekt mit vier Teilnehmern durchführen konnten. Das Team besteht aus Daniel Schmidt, Daniel Janßen, Felix Nguyen und Tim Scherer.

Daniel Schmidt ist an seinem Arbeitsplatz als SAP Projektleiter mit dem Schwerpunkt auf Forschung und Entwicklung im gesamten unternehmerischen SAP Umfeld tätig. Dabei betreut er seine Projekte von der Evaluierung von potentiellen Produkten und Technologien bis hin zur Übergabe an das Business. Das zweite Teammitglied Daniel Janßen ist in seinem Unternehmen Softwareentwickler und leitender Entwickler im Bereich von Java EE, der seine Projekte aus technischer Sicht betreut und leitet. Felix Nguyen ist Systemadministrator für das Storage Area Network, für die Betriebssysteme AIX und Linux sowie im Bereich Backup und Restore tätig. Projekterfahrung konnte er bisher nur als Projektmitglied, aber nicht als Projektleiter sammeln. Das Team wird zu guter Letzt mit Tim Scherer komplettiert, der als Projektmanager für SAP Manufacturing Suite arbeitet und in diesem Bereich von der Entwicklung bis zum Rollout an das Business involviert ist.

Die Kompetenzen im Team sind vor allem im Bereich des Projektmanagements von SAP Produkten anzutreffen. Nur ein Mitglied weist Erfahrungen im Bereich der Programmierung sowie die Durchführung von Softwareentwicklungen auf, die für dieses Praktikum-Projekt hilfreich sind. Alle Teammitglieder haben generelle Erfahrungen und Wissen im Umgang mit IT Systemen und den dazugehörigen Werkzeugen.

# Wie war der Prozess im Team?

Das Team durchlief die zwei Phasen „Forming“ und „Storming“ innerhalb einiger Minuten, da die einzelnen Teammitglieder sich schon seit einigen Jahren kennen und in der Vergangenheit an Projektarbeiten im Rahmen des Bachelorstudienganges beteiligt hatten. Die einzige Ausnahme war Daniel Janßen. Allerdings hat sich schnell herauskristallisiert, wer welche Fähigkeiten und Kompetenzen mitbrachte. Durch die klaren Anforderungen an den Projektleiter, wurde ohne große Diskussion, der Softwareentwickler dafür vorgesehen.

In der Storming-Phase wurde zunächst nach einem kurzen Brainstorming innerhalb der Gruppe beschlossen, die Vision eines Terminverwaltungstools für Ärzte und deren Patienten aufzugreifen. Der Gruppe schien der Umfang eines derartigen Projektes für die verfügbaren zeitlichen, wie personellen Ressourcen, machbar zu sein. Außerdem hatte Daniel Janßen konkrete Vorstellungen hinsichtlich der Funktionen gehabt, sodass sich die anderen Teammitglieder etwas darunter vorstellen konnten.

Als nächstes musste noch geklärt werden, was womit umgesetzt werden sollte, sowohl für die Programmierung als auch der Dokumentation und der Zusammenarbeit. Den meisten Input hat der Projektleiter beigetragen, weil er in der Vergangenheit das eine oder andere Werkzeug eingesetzt hatte und die anderen Teammitglieder haben den Vorschlägen zugestimmt. Es sind kostenlos verfügbare Software-Tools eingesetzt worden, wie zum Beispiel Github als Repository, die Plattform Trello für die Aufgabenverwaltung oder Eclipse als Entwicklungsumgebung.

Sobald geklärt war, was das Team, wie und womit erreichen möchte, sind zunächst die Aufgaben des ersten Meilensteins, samt der Deadline, durch den Projektleiter in Trello eingetragen worden, sodass das Team die bevorstehenden Aktivitäten im Überblick hatte. Die einzelnen Aufgaben wurden dabei von den Teammitgliedern frei ausgewählt, wobei einige Tätigkeiten, aufgrund der erforderlichen fachlichen Kenntnisse, nur durch gewisse Mitglieder zu bewältigen waren. Programmieraufgaben sind immer an Daniel Janßen übertragen worden und die Erstellung von Dokumenten ist von allen anderen übernommen worden. Es ist immer darauf hingearbeitet worden, dass die Meilensteine eingehalten werden. Dafür wurden auch offene Fragen in der Regel per Whatsapp besprochen. Bei längeren Diskussionen und Fragen wurde Skype eingesetzt. Die persönlichen Treffen wurden an den Präsenztagen an der Uni abgehalten. Die angefertigten Artefakte wurden in der Regel auch von den anderen Teammitgliedern geprüft, sodass eine gewisse Qualität eingehalten werden konnte. Der Diskussionsbedarf ist kurz vor dem Eintreten eines Meilensteins angestiegen, wenn noch offene Aufgaben nicht bearbeitet worden waren. Es sind trotz dessen alle Meilensteine eingehalten worden.

# Was ist schlecht gelaufen?

Aufgrund der kleineren Gruppenstärke von vier Stundeten statt den üblichen sechs, fiel das Arbeitspensum für jeden einzelnen etwas höher als erwartet aus. Dieser Umstand und die Tatsache, dass die vorhandenen Kompetenzen nicht zu einer effektiven Softwareentwicklung beigetragen haben, führten zu einer hohen Belastung von Daniel Janßen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass er das einzige Teammitglied mit genügend Wissen in diesem Bereich ist und die nötige Erfahrung vorweisen konnte. Ansonsten hätten die anderen Kommilitonen sehr viel Zeit investieren müssen, um den notwendigen Kenntnisstand zu erreichen und produktiv an der Softwareentwicklung mitwirken zu können. Das wäre aber nicht praktikabel gewesen, da der zeitliche Rahmen knapp genug gewesen war.

Durch die freie Aufgabenverteilung sind einige Aktivitäten relativ schnell abgearbeitet worden, einige andere Aufgaben sind wiederum eher stiefmütterlich behandelt worden. Dies führte zum zeitlich gesehen knappen Einhalten von einigen Meilensteine, da diese liegengebliebenen Aufgaben eher kurz vor der Deadline gelöst worden sind.

Die recht einseitige Verteilung der Kompetenzen innerhalb der Gruppe ist im späteren Verlauf aufgefallen, da in der Testphase des Prototyps einige Probleme aufgetreten sind und diese nicht ohne weiteres von den nicht Softwareentwicklern gelöst werden konnten. Die Lösung für diese Probleme wurde erreicht, indem Daniel Janßen per Skype und Desktop-Sharing eine Fehleranalyse durchgeführt hat. Hier wurde wieder deutlich, dass eine Abhängigkeit bestand und somit eine Schwäche in der Teamperformanz darstellte.

# Was würde das Team anders machen, wenn es noch einmal beginnen könnte?

Auf Basis der gesammelten Erfahrungen, sind sich alle Teammitglieder darin einig, dass es von Vorteil gewesen wäre, wenn ein weiterer Anwendungsentwickler im Team vorhanden gewesen wäre. Alternativ hätten sich alle anderen besser in die Programmierung und der Handhabung der eingesetzten Entwicklungswerkzeuge einarbeiten müssen, sodass in beiden Fällen die Last im Bereich der Softwareentwicklung aufgeteilt worden wäre. Die Fehleranalyse wäre auch teilweise durch alle Teammitglieder durchführbar gewesen und man wäre schneller zu einer Lösung gekommen.

Um das Problem der freien Aufgabenverteilung und dem Einhalten der Meilensteine entgegenzuwirken, wäre es angebracht, dass die Aufgaben strikter verteilt worden wären. Dies hätte eine höhere Belastung für den Projektleiter bedeutet, welche aber mit der oben beschriebenen Maßnahme abgefangen worden wäre.

# Was ist gut gelaufen?

Die kleinere Gruppengröße hat sich vor allem hinsichtlich der Koordination und der Zusammenarbeit innerhalb des Teams positiv bemerkbar gemacht. Die Absprachen konnten schnell via Whatsapp oder Skype erfolgen. Generell ist kaum ein Thema lange diskutiert worden, sondern es ist relativ schnell zu einer Einigung gekommen. In Kombination mit der Motivation der einzelnen Gruppenmitglieder etwas beitragen zu wollen, hat es hinsichtlich der organisatorischen Tätigkeiten einen positiven Effekt gehabt.

Hervorzuheben ist auch die Tatsache, dass Daniel Janßen aus eigenem Antrieb sich dafür bereit erklärt hat, die Projektleitung zu übernehmen, was insgesamt sehr gut funktioniert hat. Er hat versucht im kompletten Projektverlauf die Richtung vorzugeben und den Überblick über die zu bewältigenden Aufgaben zu behalten, sodass zielgerichtet gearbeitet werden konnte.

# Zufriedenheit des Projektleiters bezüglich des Teamprozesses und Ergebnisses

Berücksichtigt man die Gruppengröße, die gegebenen Kompetenzen und die Einhaltung aller Meilensteine, wäre an der Gruppenleistung nicht viel zu kritisieren. Aus der Sicht des Projektleiters, wäre eine sieben bis acht auf der Wertungsskala angemessen. Schließlich zählt für den Projektleiter vor allem die fristgerechte Abgabe der Zwischenstände, zu den vereinbarten Zeitpunkten.

Bezüglich der Ergebnisse, die durch das Team erreicht wurden, kann eine sechs bis sieben vom Projektleiter vergeben werden, da ein Großteil der geforderten Funktionen des Anwendungsprototypen implementiert worden sind. Die nicht umgesetzten Funktionen sind Defizite, die mit einer derartigen Bewertung ausgedrückt werden würde.